

Tufts #123

Frieda Gross geb. Schloffer an Else Jaffé geb. von Richthofen
22.12.1914

Ascona, 22. Dez. 1914

Meine geliebte Else.

Ich will Dich nur innig grüssen. Ich hab oft Heimweh nach Dir. Und dieser Dezember ruft es besonders wach, wie unendlich lieb Du mit meinem Buben warst. All unsere persönlichen Schicksale gehen ja doch weiter, obwohl man sie oft gewaltsam ersticken will und sie zum Teil von selbst an Wert und Wichtigkeit verloren haben. Ich hab Dich viel beneidet, wie Du diesen Krieg erlebst. Mir wird die Orientierung in der Welt sehr schwer jetzt, qualvoll schwer eigentlich. Du verstehst gewiss, warum ich Euch beneiden konnte. Immer hab ich Dich garso lieb, Else. Bist Du zuhaus und hast Deinen Friedel bei Dir oder bist Du vielleicht bei Deinem Vater. Ich muss sehr an alles denken, ob Du es vielleicht sehr schwer hast in dieser Zeit. Ich hab auch gedacht, ob es vielleicht ein solches Krankenlager ist an dem es eine Erleichterung schafft, dass man jeden Tag noch hören und wissen will. Man möchte doch neben einem Todkranken manchmal eine Welt geben, dass man nur etwas zu sagen wüsste, was ihn wirklich interessieren kann. Und in diesem Vater wird alles was noch lebt, nach dem Kriege drängen. Vielleicht ist aber grade das für ihn und Euch grauenhaft. Dass die Angst vor dem Sterben aufhört, ist für mich das furchtbar Grosse an dem Kriege. Ich möchte nur wissen, wie das wirklich bei den Müttern ist. Peter fragt: Mama, wenn ich 17 wäre, würdest Du mich gehen lassen. Und ich notiere hier, dass ich die Frage mit Ja beantworte.

Unser Prozess wird immer weitergeführt - merkwürdiger, blödsinniger Weise. Die Entscheidung ist eigentlich immer gleich unsicher, wahrscheinlich zum Frühling. Peter ist ganz unsagbar lieb. Wir wollen nach Weihnachten ein paar Tage zum Ernst, wo der Schnee 2 Meter hoch liegt, mit einem neuen Schlitten, und der Ernst wird den Kindern ein kleines schwarzes Schaf bescheren. Peter ist andauernd mit seiner Schule zufrieden und Eva ist ein wissbegieriges kleines Mädchen geworden.

Schreib mir doch einmal Else. Es ist gar nicht abzusehen, wann ich Dich je wiedersehen werde. Schreib mir nur irgend etwas. Und schreib mir ganz gewiss, wie es Deinen Nächsten geht.

Ich grüsse mit Peter alle die Kinder. Und auch Herrn Reiner. Wo ist er? Peter glaubt, wenn auch jetzt niemand Festkleider trägt, die Else vielleicht doch. Er hat sicher keinen Athemzug von Dir vergessen.

Hab uns immer lieb

Dein Friedel

Grüsse an Edgar